

Herstellung der „Handschriften“ beschäftigten sich im Mittelalter besonders die Mönche und brachten es darin zu großer Kunstfertigkeit. Die großen Anfangsbuchstaben der Kapitel, Absätze oder Strophen verzieren sie gern mit bunten Farben oder legten sie gar mit Gold aus. Die Herstellung solcher Bücher erforderte aber viel Zeit, und sie waren deshalb sehr selten und teuer. Eine geschriebene Bibel kostete in jener Zeit 300 bis 400 Goldgulden. Deshalb konnten nur sehr reiche Leute Bücher kaufen, und die Kunst des Lesens war auf einen sehr kleinen Teil des Volkes beschränkt. Da wurde am Ende des Mittelalters die segensreiche Erfindung des Buchdrucks gemacht. Die Welt verdankt sie einem Deutschen namens Johann Gutenberg, dessen Erfindung mit Recht die „deutsche Kunst“ genannt wurde.

**2. Holztafeldrucke.** Gedruckt wurde schon vor Gutenberg. Schon längst hatte man Heiligenbilder oder Spielkarten auf einer Holzplatte ausgeschnitten, mit Farbe überstrichen und dann auf Pergament oder angefeuchtetes Papier abgedruckt. Bald schnitt man auch einzelne Wörter neben das Bild, dann ganze Bibelstellen; ja, man hatte mittels solcher Holztafeln ganze Seiten Druckschrift hergestellt. Etliche solcher Holztafeldrucke haben sich bis auf unsere Zeit erhalten, z. B. große Blätter, auf denen wie auf unsern Wandkalendern alle Tage eines Jahres verzeichnet waren, oder andere, auf denen alle großen und kleinen Buchstaben des A b c gedruckt standen, damit die Kinder daran lesen lernten. Später hat man mittels Holztafeldruck sogar ganze Bücher hergestellt, sogen. Blockbücher, indem man jede Seite in Holz ausschmitt. Man brauchte dazu freilich so viele Holztafeln, als das Buch Seiten hatte. Mit diesen Tafeln konnte man nun zwar eine ganze Menge Bücher desselben Inhalts drucken; aber nach dem Abdruck hatten die Tafeln, die so viele Mühe und Arbeit gekostet hatten, keinen Wert mehr.

**3. Gutenberg und seine Erfindung. 1450.** Da kam Johann Gutenberg aus Mainz auf den glücklichen Gedanken, die Schriftzeichen (Lettern oder Typen) einzeln herzustellen, damit man sie zu Zeilen und Seiten zusammensetzen und nach dem Druck wieder auseinandernehmen und in neuer Zusammensetzung benutzen konnte. Gutenberg hat also die Kunst erfunden, mit beweglichen, zusammenstellbaren Lettern zu drucken. Nachdem er die Buchstaben erst in Stäbchen aus Buchenholz ausgeschnitten hatte, goß er sie später aus Metall in gleicher Größe und feilte sie so ab, daß sie genau aneinander paßten. Sie bildeten nun beim Abdruck fortlaufend gerade Linien, die das Auge leicht überblicken und lesen konnte. —

Johann Gutenberg entstammte einem alten Mainzer Patriziergeschlechte und ist in den ersten Jahren des 15. Jahrhunderts geboren. Infolge von Streitigkeiten mit den Zünften wanderte eine Anzahl Patrizier aus Mainz aus, darunter auch die Familie Gutenberg. Johann Gutenberg wohnte dann längere Zeit in Straßburg, wo er Edelsteine schliß und Spiegel in Metall einfaßte. Schon damals befaßte er sich mit Versuchen, die zu seiner späteren Erfindung führten. Nachdem Gutenberg in seine Vaterstadt zurückgekehrt war, verband er sich